

Einbringung Doppelhaushalt 2024/25
Rede Beigeordnete Fetzer am 07. November 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Buß,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir leben aktuell in turbulenten und krisengeprägten Zeiten. Die politische und wirtschaftliche Lage ist unsicher und herausfordernd, was auch die Planbarkeit der Einnahmen und Ausgaben für die beiden nächsten Haushaltsjahre zu einer Herausforderung werden ließ. Einerseits sind die wirtschaftlichen Prognosen eher verhalten bis negativ, andererseits haben die Erfahrungen aus den vergangenen Krisenjahren gezeigt, dass die Wirtschaft diesen Krisen gegenüber sehr robust aufgestellt war und sich die Gewerbesteuer in Plochingen trotzdem gut entwickelt hat. Auch wenn wir als Verwaltung für die kommenden Jahre auf eine vergleichbare Entwicklung hoffen, ist es unsere Aufgabe, die Haushaltsplanung entsprechend der vorliegenden Rahmenbedingungen, unseren aktuellen Erkenntnissen und Einschätzungen möglichst realistisch vorzunehmen. Dies hat uns in der Kämmerei und in der Verwaltung in den letzten Monaten bei der Aufstellung des Planentwurfs geleitet.

Bevor ich zu den konkreten Zahlen des Doppelhaushalts 2024/25 komme, kurz einige Kennzahlen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Verstärkt durch den Ukrainekrieg und dessen Folgen ist die Inflationsrate im Jahr 2022 kontinuierlich angestiegen, mit einem Höchstwert in den Monaten Oktober und November von 8,8%. Dies war auch im Plochinger Haushalt durch gestiegene Aufwendungen und deutlich teurere Investitionen, wie beim Gymnasium, schmerzlich spürbar. Im Jahr 2023 ging die Inflationsrate nun stetig zurück. Für den vergangenen Monat Oktober wird eine Rate von 3,8% erwartet, wobei z.B. der Baupreisindex für Wohn- und auch Bürogebäude im 3. Quartal 2023 noch bei 6,4% lag.

Die Arbeitslosenquote im Oktober betrug bundesweit 5,7% und in Baden-Württemberg 4%. Vor einem Jahr im Oktober 2022 war sie noch bei 3,6%.

Die Konjunkturprognose des ifo Instituts für diesen Herbst sieht für Deutschland eine sich weiter abkühlende Konjunkturlage. Im Rahmen der Oktober-Steuerschätzung wird

von der Bundesregierung ein Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in 2023 um 0,4% prognostiziert. Für die kommenden beiden Jahre soll die Wirtschaftsleistung dann um 1,3% und 1,5% zulegen.

Nun zu dem Ihnen vorliegenden Planentwurf des Doppelhaushalts für die Jahre 2024/25. Als Grundlage für die Planzahlen im Bereich Steuern, allg. Zuweisungen, und Umlagen, als im Produkt 6110 diente der Haushaltserlass des Landes vom 18. Juli 2023, der auf Basis der Mai-Steuerschätzung erstellt wurde. In diesem Produkt sind die hauptsächlichen Positionen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs zusammengefasst. Die Nettoergebnisse des Finanzausgleichs, also die Differenz aus örtlichen Steuereinnahmen, Gemeindeanteilen an Einkommen- und Umsatzsteuer, Familienleistungsausgleich, Schlüsselzuweisungen sowie der Gewerbesteuer-, Finanzausgleichs- und Kreisumlage lassen erste Schlüsse auf die Entwicklung eines Haushaltsjahres zu. Betrachtet man diese Nettoergebnisse ist deutlich erkennbar, dass im Jahr 2023 aufgrund der guten Gewerbesteuereinnahmen ein Spitzenwert von 26,1 Mio. € erwartet wird. Hier floss die Hochrechnung für das Jahr 2023 entsprechend des letzten Finanzzwischenberichts für das 3. Quartal bereits mit ein. Dies geht jedoch im Jahr 2024 um 4,2 Mio. € zurück und steigt in 2025 moderat um 1,6 Mio. €. Im Laufe des Finanzplanzeitraums gehen die Nettoergebnisse aus dem Finanzausgleich dann kontinuierlich zurück.

Allerdings ist festzuhalten, dass sich insbesondere die örtlichen Steuereinnahmen zurzeit weiterhin auf hohem Niveau befinden. Bei der Gewerbesteuer, als größter Ertragsposition sind wir aufgrund der aktuellen Vorauszahlungsbescheide für 2024 und etwas Optimismus mit Erträgen in Höhe von 13,5 Mio. € und für 2025 mit 14 Mio. € in die Planungen gegangen. Dies ist ein für Plochingen sehr hoher Wert, der aus heutiger Sicht aber durchaus erreichbar ist. Es darf jedoch keine größeren Ausfälle geben.

Bei der Grundsteuer haben wir für 2024 und 2025 auf Basis der aktuellen Veranlagung den Ansatz im Vergleich zum Vorjahr etwas nach unten korrigiert und 2,75 Mio. € angesetzt. Darin ist keine Hebesatzerhöhung eingeplant. Für das Jahr 2025 werden wir im nächsten Jahr aufgrund der ab 1.1.2025 geltenden Grundsteuerreform die Hebesätze entsprechend anpassen müssen. In der Finanzplanung sind wir ab 2026 von einer moderaten Erhöhung der Grundsteuer ausgegangen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist mit ca. 21% die zweitgrößte Ertragsposition im Haushalt. Für 2024 sind hier 10,5 Mio. € und für 2025 11,2 Mio. € veranschlagt. Die Oktobersteuerschätzung hat jedoch einen Rückgang bei der Einkommensteuer ergeben, weshalb hier mit geringeren kommunalen Anteilen zu rechnen ist. Die Schlüsselzuweisungen erhöhen sich in 2024 auf 7,5 Mio. € bevor sie in 2025 um knapp 10% sinken, was den guten Steuereinnahmen in 2023 geschuldet ist. Die sonstigen Zuwendungen sind in den beiden Planjahren gleichbleibend mit 5,1 Mio. € geplant ebenso wie die zusammen gefassten Erträge aus öffentlichen und privatrechtlichen Entgelten.

Die ordentlichen Erträge des Ergebnishaushalts betragen im Jahr 2024 50,7 Mio. €. Berücksichtigt man das hochgerechnete Ergebnis für 2023 mit voraussichtlich 51,4 € an ordentlichen Erträgen laut letztem Finanzzwischenbericht, liegen sie knapp unter Vorjahresniveau. In 2025 erhöhen sie sich geringfügig.

Leider ist auf Seite der Aufwendungen allerdings eine deutliche Steigerung festzustellen. Als mit Abstand größte Aufwandsposition sind die Personalaufwendungen mit 16,9 Mio. € in 2024 zu nennen, bei denen mit 2,7 Mio. € ein enormer Anstieg zu verzeichnen ist. Dies ist bedingt durch den letzten Tarifabschluss im öffentlichen Dienst mit erheblichen Tarifsteigerungen zum Ausgleich der hohen Inflation sowie durch die von Herrn Buß bereits genannten notwendigen Stellen. In 2025 steigen die Personalkosten nochmals auf dann 17,9 Mio. €.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigen in 2024 gegenüber dem Vorjahr um ca. 1 Mio. € auf 11,1 Mio. € an und gehen in 2025 wieder leicht auf 10,7 Mio. € zurück. Der Anstieg in 2024 ist insbesondere erforderlichen Unterhaltungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden geschuldet, wie dem Heizungstausch im Rathaus I, Maßnahmen im Bereich Bürgerservice, im Kinderhaus Bismarckstraße, im Waldfriedhof und in der Stadthalle, aber auch erhöhten Wartungsaufwendungen und Bewirtschaftungskosten. Die gesamten Unterhaltungskosten einschließlich Straßen belaufen sich im Jahr 2024 auf 2,8 Mio. € und gehen in 2025 auf 2,4 Mio. € zurück. Bei den Bewirtschaftungskosten wird mit 2,6 bzw. 2,7 Mio. € gerechnet.

Unerwartet kam vor einigen Wochen die Mitteilung der Landkreisverwaltung, im Planentwurf des Kreishaushalts den Kreisumlagehebesatz für 2024 um 8,1

Prozentpunkte auf 35,9% deutlich zu erhöhen. In absoluten Zahlen bedeutet dies für Plochingen eine Steigerung im Vergleich zu 2023 um 2,1 Mio. € oder relativ um über 30%. Diesen deutlichen Anstieg lässt sich auch an der Grafik erkennen. Hier ruht die Hoffnung auf der Kreispolitik, diese massive Erhöhung zu verhindern und so das Defizit im Doppelhaushalt zu verbessern. Die bisherigen Signale hierzu lassen mich optimistisch stimmen. An Planansätzen sind für die Kreisumlage in 2024 8,7 Mio. € veranschlagt und in 2025 7,6 Mio. €. Bei der Finanzausgleichsumlage sind es jeweils 5,4 Mio. €. Die Bereinigung um die Rückstellungen für den zweijährigen Versatz im Finanzausgleich sind in diesen Ansätzen bereits enthalten.

Die ordentlichen Aufwendungen liegen in den beiden Planjahren 2024 und 2025 bei 52,3 Mio. € bzw. 51,8 Mio. € und somit um ca. 14% über den im Nachtrag beschlossenen Planwerten des laufenden Jahres.

Diese erhebliche Steigerung führt auch dazu, dass trotz hoher Steuereinnahmen sowohl in den beiden Haushaltsjahren als auch den folgenden Finanzplanjahren nur negative ordentliche Ergebnisse ausgewiesen werden können. Diese belaufen sich in 2024 auf -1,6 Mio. € und in 2025 auf -750 T€. In den folgenden Jahren ist mit kontinuierlich steigenden Defiziten zu rechnen. Diese werden u.a. durch die höheren Umlagezahlungen, die auf die gute Steuerkraft zurück zu führen sind, durch steigende Personalaufwendungen sowie Abschreibungen und Zinsen verursacht. Letztere sind Folge der getätigten Investitionen.

Kommen wir nun zu einigen wichtigen Kennzahlen im aktuellen Doppelhaushalt, die mit den beiden Vorjahren verglichen werden. Dies ist zum einen das veranschlagte Gesamtergebnis, das dem bereits genannten ordentlichen Ergebnis entspricht. Bereinigt man dies um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushalts, erhält man den Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts, der in den Jahren 2024 und 2025 361 T€ und 1,2 Mio. € beträgt. Dieser Überschuss soll mindestens so hoch sein, dass die Tilgungen gedeckt sind. Übersteigende Mittel können dann zur Finanzierung von Investitionen genutzt werden. Diese Regel kann im Jahr 2024 vermutlich nicht erfüllt werden. Dies gilt dann auch für die folgenden Finanzplanjahren ab 2026.

Im Finanzhaushalt sind in den Planjahren 2024 und 2025 zusammen 25,6 Mio. € an Investitionen geplant. Neben dem Budget für den Grunderwerb enthalten die

Baumaßnahmen in den beiden Jahren vor allem die Sanierung des Gymnasiums mit 9,8 Mio. € bzw. 38% der Gesamtinvestitionen sowie das Sanierungsgebiet Filsgebiet West mit 5,9 Mio. € oder 23%. Die weiteren größeren Positionen sind der Umbau der Panoramaschule zur Ganztageschule sowie das Straßenbudget. Die Beschaffung der neue Drehleiter für die Feuerwehr wird beim Erwerb von beweglichem Vermögen veranschlagt. Den Auszahlungen für Investitionen stehen in den beiden Planjahren 12,3 Mio. € an Einzahlungen in Form von Zuschüssen oder Veräußerungserlösen gegenüber, so dass ein Finanzierungsmittelbedarf in Höhe von 13,3 Mio. € verbleibt. Unter Berücksichtigung der im Finanzplan bis 2028 geplanten Investitionen und Zuschüssen ergibt sich ein Finanzierungsmittelbedarf bis zum Ende des Finanzplanzeitraums im Jahr 2028 von 31,8 Mio. €.

Wie bereits erwähnt, kann in den genannten Jahren nur ein geringer, bis kein Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt erwirtschaftet werden, weshalb dieses große Investitionspaket über Mittel aus der Liquidität und in der Folge aus Krediten finanziert werden muss. In den Jahren 2024 und 2025 ist die Liquidität noch ausreichend, so dass auf Kreditaufnahmen verzichtet werden kann. Sie reduziert sich allerdings auf ein sehr geringes Maß in Höhe von 4 Mio. €. Im Jahr 2026 ist dann die Mindestliquidität von ca. 1 Mio. € erreicht und es werden erste Kreditaufnahmen erforderlich. In den Jahren 2026 bis 2028 sind 24,9 Mio. € an neuen Schulden eingeplant. Unter Berücksichtigung der Tilgungen beträgt der Schuldenstand zum Ende des Jahres 2028 im Kernhaushalt ca. 25 Mio. €.

Diese Verschuldung ist für Plochingen eine große Belastung, da sie in den Folgejahren zu hohen Zins- und Tilgungszahlungen führt. Jedoch ist auch festzustellen, dass hiermit große neue Vermögenswerte geschaffen werden, die insbesondere den kommenden Generationen zur Nutzung zur Verfügung stehen. Trotzdem sollten auch in Zukunft noch Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten gegeben sein, weshalb der Spielraum für weitere große Investitionsvorhaben in den kommenden Jahren eng wird.

Mit der Einbringung heute erhalten Sie den Haushaltsplanentwurf für die beiden kommenden Jahre zur Kenntnis. Diesen werden wir in den nächsten Wochen wie folgt beraten:

- 21.11.2023** Haushaltsstrukturkommission (gemeinderatsoffen) zur Klärung der Fragen zum Haushaltsplanentwurf
- 07.12.2023** Abgabefrist Haushaltsanträge der Fraktionen
- 12.12.2023** Hauptberatung
- 09.01.2024** Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt (Beratung der Anträge)
- 16.01.2024** Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft (Beratung der Anträge)
- 30.01.2024** Verabschiedung des Haushalts 2024/2025 einschließl. der Wirtschaftspläne

Abschließend danke ich Frau Gaus für die engagierte und kompetente Aufstellung des Planentwurfs sowie den Kolleginnen Frau Boz und Frau Holder für die Entwürfe der Wirtschaftspläne. Mein Dank gilt auch Herrn BM Buß und den Amtsleiterkollegen sowie dem gesamten Rathausteam für die Unterstützung und konstruktiven Diskussionen im Rahmen der Planerstellung.

Ich freue mich nun auf gute und ebenfalls konstruktive Planberatungen mit Ihnen, den Stadträtinnen und Stadträten und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.